

Amts & Intelligenzblatt

für den

Einrückungsgebühr die Spaltige
Barmondzelle oder deren
Raum 2 Kreuzer.
Annoncen, die bis Montag, Mitt-
woch u. Freitag Mittags eintref-
fen in der Tags darauf erschei-
nenden Nummer Aufnahme.

Erscheint wöchentlich
3mal und kostet in Waib-
lingen vierteljährlich 30 kr.,
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 38 kr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

N^o 22.

Dreiunddreißigster Jahrgang.

Donnerstag den 22. Februar 1872.

Ämliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

An die Schultheißenämter.

Dieselben werden die in Folge Erlasses vom 15. d. Mts., Amtsblatt Nr. 20., Z. 3., den R. Pfarrämtern übergebenen Geburtslisten ohne Nachtrag der heuer schon das 17. Lebensjahr Zurückliegenden und folgender Jahrgänge zurückhalten, da sich der Eintrag in diese Listen heuer auf die im Jahr 1852 Geborenen beschränken kann, wovon die R. Pfarrämter in Kenntniß gesetzt sind.

Den 20. Februar 1872.

Königl. Oberamt
Schüsler.

Hofkammeramt Waiblingen.

Stamm-, Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Im Hofkammerwald Hohreusch bei Korb
am 26. und 27. Februar d. J.:

- 18 forchene Stämme, 8—16 Meter lang, 18—30 Centimeter dick,
- 4 Raummeter forchenes Nutzholz zu Pfählen,
- 15 " buchene Scheiter und Prügel,
- 112 " forchene Scheiter und Prügel,
- 300 buchene und 2450 forchene Wellen,
- 8 Haufen gemischtes Reisfack.

Das Stammholz, und die Hälfte des Brennholzes wird am ersten Tag verkauft. — Zusammenkunft je Morgens 10 Uhr bei der Saatschule in der Nähe des Schwaikheimer Steinbruchs.

Waiblingen den 20. Februar 1872.

Königl. Hof-Kammeramt
Gufmann.

Steinlieferungs-Accorde.

Für Lieferung der Steine zu Unterhaltung der Staatsstraße der Haller Route in den Markungen Waiblingen und Korb findet eine nochmalige öffentliche Abstreichs-Verhandlung am Montag den 26. Februar, Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause zu Waiblingen statt.

R. Straßenbau-Inspektion
Döring.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.

Unterzeichneter setzt sein bestehendes Wohnhaus mit Scheuer, gewölbtem Keller etc. bei der Heinrichsmühle dem Verkauf aus. Kaufliebhaber können es einsehen und am Samstag den 24. Febr. (Matthiasfeiertag) Abends 6 Uhr einen Kauf bei Sonnenwirth Durchlaub mit mir abschließen.

Rinzler, Wagner.

Gewerbeverein Waiblingen.

Am Freitag den 23. ds., Abends 8 Uhr,

Plenarversammlung

im Gasthof zur Post.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag von Herrn Reallehrer Würdler über das Leben des Astronomen Johannes Kepler.
- 2) Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten.

Sämmtliche Mitglieder und Freunde des Vereins sind hiezu eingeladen vom Ausschuss.

Revier Gerabstetten.

Holz-Verkauf.



Freitag den 1.
März aus dem
Kopberg bei
Buoch: 30 for-
chene Brunnen-
teichel, 126 RM.

forchenes Pfahlholz, 214 R.-M. dto.
Prügel, 6000 Nadelholz-Wellen.

Um 9 Uhr im Schlag

Schorndorf den 17. Febr. 1872.

R. Forstamt
Fischbach.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.



Unterzeichneter ist gesonnen, sein Haus im Badgähle zu verkaufen. Kaufliebhaber sind bis nächsten Montag den 26. d. Abends 6 Uhr im Gasthaus z. Krone höflichst eingeladen.

Joh. Georg Fischer.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft der verstorbenen Johanna Spach ist der vierte Theil von einem zweistödtigen Haus im Sack, mit Stallung, eigener Eingang in den abgeschlossenen Keller und Hofraum,

angekauft um 1030 fl.

und kommt

Montag den 26. Februar

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in Aufstreich.

Spach, Gem.-Mth.

Waiblingen.

Wir bringen hiemit zur Anzeige, daß wir von heute an nach neuem Maaß und Gewicht verkaufen.

Gustav Bezner.

G. Kauffmann jr.

Friedrich Kayser.

Fritz Mayer.

Friedrich Pfander.

J. F. Reinhardt.

Carl Steinlen.

Gottlob Billinger.

Ph. Fr. Weis.

G. Wirth.

Stuttgart.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Meinen vielen Freunden und Bekannten sowie auch Landsleuten diene zur Nachricht, daß ich meine Wirthschaft Hospitalstraße Nr. 3 verlegt habe mit ausnahmsweis gutem **Ulmer Bier**, **feine billige Weine**, den ganzen Tag über **kalte und warme Speisen** nach der Karte, sowie guten und billigen **Mittagstisch** empfehle ich auf's beste.

Carl Wohlgenuth, Speisewirth,

zur Post vis-à-vis der früheren Garde-Kaserne,
Hospitalstraße Nr. 3.

Flachs-, Hanf- & Abweg-Spinnerei

Verdienst-Medaille.

Breslau
1869.

Weingarten, Station Ravensburg.

Diese durch ihre vorzüglichsten Gespinne in weiten Kreisen bekannte Spinnerei empfiehlt sich auch heuer zum

Ver-spinnen im Lohn

gegen Berechnung von 4 kr. für den Schneller von **Abweg, Flachs** und **Hanf** in gehecheltem und ungehecheltem Zustand und sind zur Besorgung bereit die **Bezirks-Agenten**:

G. Wirth, Conditor in Waiblingen.

F. F. Glock in Winnenden.

F. G. Heim in Stetten.

Eduard Stüber in Schorndorf.

Carl Alber, Tuchmacher in Großheppach.

Auch wird auf Verlangen das Gespinnt gewoben, die Absendung des Gewebes erfolgt stets innerhalb ca. 4 Wochen nach Empfang des Garns.

Waiblingen.

Zu vermieten.

In der Nähe der Post ist eine freundliche Wohnung von 3—4 Zimmern, Küche, Altane, Kammer, Holzplatz und Keller bis Georgi zu vermieten. Von wem? sagt die Red.

Waiblingen.

Samstag den 24. Febr.

Mezelsuppe

wobei auch geräucherte Schweizerzungen verabreicht werden, wozu freundlichst einladet

Mayer 3. Stern.

Waiblingen.

Die Erben des verstorbenen Johannes Kuhnle, Accisers hier, verkaufen am nächsten Samstag den 24. d. Mts. (Matthias Feiertag) einen zweispännigen Wagen mit eisernen Achsen, wozu Liebhaber eingeladen werden.



Ein Suppinger Pflug ist zu verkaufen. Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Eine sommerige Wohnung nebst sonst erforderlichem Platz hat bis Georgi zu vermieten

Gottlob Rämle.

Waiblingen.

Güter-Verkauf.

Herr Chr. Dppenländer, Stadtrath ist beauftragt, folgende Güter zu verkaufen:

Zelg Fellbach:

$\frac{4}{8}$ Mrg. 38,1 Mth. Acker auf der untern Röhle mit Dinkel angeblümt neben Mall und den Anstößern.

Zelg Schmiden:

$\frac{4}{8}$ Mrg. 46,1 Mth. Acker — 3,6 Mth. Weg im äußern schmalen Pfad neben J. F. Bubeck und Christiane Spaich, ledig.

 $\frac{5}{8}$ Mrg. 29,9 Mth. Acker

— 4,0 Mth. Weg im innern Weidach mit hohem Klee neben Ch. Spaich u. Dppenländer, Stadtrath.

Zelg Rommelshausen:

$\frac{3}{8}$ Mrg. 2,5 Mth. Acker — 1,13 Mth. Debe

links am Rommelshäuser Weg neben Mich. Mall und Matthäus Höhringers Wittwe.

$\frac{7}{8}$ Mrg. 16,1 Mth. Acker rechts am Rommelshäuser Weg mit 3 schönen Bäumen neben Jakob Pfander und Schneider Frank's Wittwe.

 $\frac{7}{8}$ Mrg. 40,4 Mth. Acker

— 4,8 Mth. Weg im hintern Eifenthal neben Carl Wahler und Vic. Wöhner.

Ferner:

Zelg Rommelshausen:

$\frac{3}{8}$ Mrg. 47,2 Mth. Acker im vordern Eifenthal neben Jakob Bubeck und den Anstößern.

Zelg Schmiden:

$\frac{3}{8}$ Mrg. 31,8 Mth. im innern Weidach neben Gottlieb Fischer und Zimmermann Schmann.

Zelg Fellbach:

$\frac{2}{8}$ Mrg. 44,8 Mth. in der Heerstraße neben Frohnmeister Mall.

Liebhaber hierzu werden auf

Samstag den 24. Februar (Matthias-Feiertag) Abends 6 Uhr zu **Chr. Herzog 3. Krone** freundlichst eingeladen.

Waiblingen.

Acker-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat im Auftrag von Paul Henseler verkauft:

$\frac{2}{8}$ Mrg. Acker auf der Korber Höhe um 141 fl.

und kommt

Montag den 26. Februar **Nachmittags 2 Uhr** auf dem Rathhaus in Aufsreich. **Christian Wölpert.**

Waiblingen.



Eine gute Familien-Nähmaschine (Doppelsteppschiff mit Tischchen) ist um billigen Preis zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.



Uracher Bleiche.



Nachdem schon ordentliches Frühjahrs-wetter eingetreten, habe ich bereits mit Einsammeln von Bleichgegenständen aller Art begonnen.

G. Kaufmann jr.

Waiblingen.

Friedrich Bester ist willens 3 Viertel 6 Rth. Acker im kleinen Feld neben Gottlieb Mall zu verkaufen. Die Liebhaber wollen sich am Samstag den 24. Febr. (Matthiasfeiertag) Abends 7 Uhr bei Bäcker Bäuer einfinden.

Waiblingen.

Michael Claf ist willens 2 1/2 Brtl. Acker im schmalen Pfad neben David Wölpert zu verkaufen. Liebhaber werden auf nächsten Samstag (Matthiasfeiertag) Abends 4 Uhr zu Bäcker Pfessing eingeladen.

Waiblingen.

Unterzeichneter ist gesonnen, 1 1/2 Brtl. an einer großen Scheuer im Badgäpfe zu verkaufen. Die Liebhaber können am Samstag den 24. Febr. Mittags 1 Uhr mit mir einen Kauf abschließen. David Knapp, Pfästerer.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete hat zu verkaufen: einen vollständigen Wagen, Pflug u. Egge, ein Handwägel, Säulen-saß, Hansbrecher, und noch verschiedene für die Landwirthschaft brauchbare Gegenstände. Spaich, Gem.-Rth.



Von höchster Wichtigkeit für Augenranke.

Durch das in seiner außerordentlichen Heilkraft unerreichbare, seit 1822 in allen Welttheilen bekannt und berühmt gewordene echte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen (worauf beim Ankauf ganz besonders zu achten ist) sind schon viele Tausende von den verschiedensten Augenkrankheiten geheilt, gestärkt, und

sicher vor Erblinden geschützt worden, und erfreut sich deshalb eines allgemeinen Weltruhmes, welches auch die täglich einlaufenden Loberhebungen und Atteste beweisen. Dasselbe ist concessionirt, von hohen Medicinalstellen geprüft und begutachtet, als bestes Augen-Heil- und Stärkungsmittel empfohlen und a Flacon 36 kr zu beziehen durch die

N. J. Buch'sche Buchdruckerei in Waiblingen.

Gold- und Silber-Cours

vom 20. Februar 1872.

Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 57—58.
Holl. fl. 10 Stücke	9 fl. 53—55.
Dukaten	5 fl. 32—34.
20 Franken-St.	9 fl. 20 1/2—21 1/2.
Pistolen	9 fl. 39—41.

Tages-Neuigkeiten.

Waiblingen, 20. Febr. Am letzten Freitag wurde der Neubau eines Rathhauses von den städtischen Collegien definitiv beschlossen, und soll auf derselben Stelle, wo einst das Schloß der Hohenstaufen stand, errichtet werden. Nach einem sehr gelungenen Plane des Herrn Oberamtswerkmeister Wälde veripricht derselbe durch seine höchst ansprechende Bauart eine wirkliche Zierde unserer Stadt zu werden. Für das laufende Jahr zeigt sich hier eine lebhaftere Baulust. 14 Neubauten, welche besonders im Süden und Südwesten sich erheben, sind angekündigt, gewiß eine erhebliche Zahl für eine Stadt von 3530 Seelen.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 19. Februar 1872.) Im Getreidegeschäft brachten vorige Woche die Berichte von auswärts wenig Neues; es ist nach denselben an den meisten Plätzen, namentlich im Westen Europa's wieder eine mattere Stimmung vorherrschend, da fast allerwärts die Angebote die Nachfrage überwiegen und nur feinere Qualitäten gesucht sind. Ganz anders verhält es sich auf unsern süddeutschen Schranken, auf denen die Zufuhren rasch Abnehmer finden und sich auch die Preise seit mehreren Wochen immer mehr befestigen. Auf der heutigen Landesproduktenbörse waren die Umsätze weniger belangreich, als in den letzten Wochen, da die Käufer die erhöhten Forderungen nicht bewilligten wollten. Ungarischer Weizen blieb ohne Handel, bayerischer kostete 8 fl.—8 fl. 24 kr., Kernern 7 fl. 33—54 kr., Dinkel 5 fl. 15 kr., Roggen 5 fl., württembergische Gerste 5 fl. 18 kr., Haber 3 fl. 51—57 kr. Mehl blieb unverändert und stand Nr. 1 auf 23 fl. 36 kr.—24 fl. 12 kr., Nr. 2 auf

21 fl. 36 kr. — 22 fl. 12 kr., Nr. 3 auf 18 fl. 36 kr. — 19 fl., Nr. 4 auf 15 fl. 24 kr. — 16 fl. per 100 Kilogramm, einschließlich des Sacks.

Stuttgart, 19. Febr. Wie ein hiesiges Blatt meldet, haben die bürgerlichen Collegien zu Lauffen a. N. beschlossen, das von Oberbaurath Ehmann ausgearbeitete Wasserversorgungsprojekt zur Ausführung zu bringen, wenn nicht innerhalb 30 Tagen ein anderes, weniger Kosten verursachendes Project mit sachverständigem Gutachten versehen, vorgelegt werden wird, welches einen gleich guten Erfolg verspricht.

Affumstadt an der Jagst, 18. Febr. Das nahezu 600 Morgen messende den Freiherrn von Ellrichshausen gehörende Gut Affumstadt ist auf 16 Jahre an die Zuderfabrik Jütlingen dem Morgen nach zu 20 fl. verpachtet worden.

Berlin, 18. Febr. Wie man sich erzählt, soll der Kronprinz jede Gelegenheit wahrnehmen, dem Schulaufsichtsgesetz Freunde zu gewinnen, was auch dazu beiträgt, sein Verhältniß zu dem Fürsten Bismarck, dem sich der Kronprinz seit der Ernennung Falts zum Kultusminister sichtlich genähert hat, immer mehr zu verbessern. — Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hat bereits vor einigen Tagen die geforderten 25,000 Thlr. zur Anstellung weltlicher Schulinpektoren unabhängig von dem Zustandekommen des Gesetzes bewilligt. Der anwesende Finanzminister erklärte, daß die Staatsregierung auch abgesehen von dem Gesetze sich in einzelnen, namentlich polnischen Landestheilen für besugt erachte, unbotmäßige Geistliche abzusetzen und weltliche Inspektoren einzusetzen.

Berlin, 17. Febr. Dem Bernehmen nach beabsichtigt Se. Majestät, die Grafen v. Moltke und v. Roon, so wie

andere hervorragende Generale und Staatsmänner, deren Namen in den Jahren 1870 und 1871 den vaterländischen Annalen sich eingepägt haben, in das Herrenhaus zu berufen.

München, 18. Febr. Wie man vernimmt, haben vielfache Pensionirungen, Beförderungen, Ernennungen u. im Offizierkorps der Armee die Kgl. Genehmigung erhalten.

Bühl, 16. Febr. Ein des Kindsmords geständiges Dienstmädchen ist heute im städtischen Spital gestorben. Dasselbe hatte, um seine Hausfrau über seinen Zustand zu täuschen, unmittelbar nach der Niederkunft alle Arbeiten, in Küche und Keller, verrichtet und gleiches Verhalten in Ansehung der Kost gezeigt. So z. B. waren von demselben am Abend des verhängnisvollen Tags 10 bis 12 gesottene Kartoffeln und entsprechendes Quantum saure Rüben verpeist worden. (K. Z.)

Versailles, 19. Febr. Viele Blätter machen bemerkl. daß die bonapartistische Strömung im Lande seit Sedan wieder zugenommen habe. Daran sei schuld: die Unfähigkeit der September-Regierung; das Verbrechen der Kommune und die Furcht vor weiteren Umsturzplänen; endlich auch die — scheinbare oder reelle Schwäche der jetzigen Regierung, die Unentschiedenheit der Nationalversammlung. Fügen wir hinzu, was die Franzosen nicht eingestehen mögen, daß der Steuerdruck, welcher jetzt auf dem Lande zu lasten beginnt, das Seinige dazu beiträgt, um die Landbevölkerung das vergangene Regiment in einer minder abschreckenden Gestalt erscheinen zu lassen.

Sondun, 19. Febr. Im Unterhaus wurde das Kriegsbudget vorgelegt. Dasselbe beträgt 14,824,500 Pfund St., wovon 12,547,400 Pfund für den effektiven Dienst und für die Reserve 2,277,100 Pfd. bestimmt sind. Es sind dies 99 Millionen Thaler, also um 9 Millionen mehr als das Kriegsbudget des deutschen Reiches pro 1871—74. Die Gesamtverminderung des Budgets beträgt nun gegen das Vorjahr 1,027,200 Pfd. St.

Gemeinnütziges.

Es ist den geehrten Leserinnen bekannt, daß die Finger nach dem Kartoffelschälen, dem Entkernen der Wall- und Haselnüsse u. gewöhnlich eine braune, schwer zu entfernende Farbe annehmen. Bessere beseitigt man nun sehr leicht durch Citronensäure, indem man die befallenen Stellen mit einem Stück einer zerschnittenen Citrone reibt.

Der redliche Sohn.

(Fortsetzung.)

2.

Das Landhaus zum goldenen Rebstock, eine Tagereise weit von der Rheinstadt R. gelegen, war von Gästen umringt und man erfreute sich des erwachenden Frühlings und der lauen Abendluft, welche leicht in dem Blüthenzweigen der Bäume spielte. Dämmerungsgrauen spann sich immer trüber und trüber um die Gegend und zwang die lärmenden Gäste bald in das Landhaus, wo beim frischen Trunk Weines die Anwesenden sich noch erquideten.

Alle Gäste schienen froh. Nur Einer derselben schien sich nicht in den hier waltenden Frohsinn theilen zu können. Tief im Zimmer, beim einsamen Tische, saß ein junger Mann im Reisemantel, stumm und in sich versenkt. Seine Nachbarn kummerten sich wenig um den steinernen Gast, über dessen Lippen noch keine Sylbe geklungen war. Blässe und Röthe wechselten in dem sonst anmuthigen Gesichte. Nur zuweilen glänzte das große schwarze Auge unter dem Hute hervor. Selten griff er nach dem Glase, welches wie Vermuth ihm zu schmecken schien. So mitten unter dem Geräusche blieb er in sich gefehrt, gleich dem Tiefsinne, welcher Alles um sich her vergißt und den Ausweg aus Dornenschluchten des Unglücks finden möchte. Auffallend sprach aber auch hin und wieder aus seinem Antlitze ein Spannen in plötzlicher Bewegung und ein siegendes Lächeln, als sei es das Erwachen kriegerischen Kräftigefühles und dann wieder verdunkelten, wie Herbstnebel die Flur, Kummerschatten sein ganzes Wesen.

Noch immer saß der Fremde schweigend. Ein Chor fahrender Bergbewohner trat so eben ein und ließ sich in den

artigsten Gesangsweisen hören, und alle Gäste lauschten über- rascht und entzückt den Aelplern. Immer kräftiger und bald wieder schwermüthiger klangen die Lieder der Bergmannsfreiheit und der Bergmannssehnsucht. Jedermann reichete den rüstigen Söhnen der Schweizertäler und der Alpenkuppen das gefüllte Glas, und fast jedes Liedchen mußten sie wiederholen.

Der Fremde saß, vom Gram im innersten Herzen bewegt. Er dachte an die schönen Tage der Kindheit und an einen guten Vater und an die sanfte Schwester und an die jüngst gestorbene Mutter, und auch an das Unglück, welches die Seinen so zernichtend heimgesucht. Er blieb stille, vertieft in's Gedanken an sein Heimathdörfchen, und rühte leise den grünen Hut und eine Thräne perlte über das vom nahen Lichtschein erhellte Angeischt.

Es mochte jedoch ihn selbst angenehm berühren, daß er vereinsamt saß und keine nachbarliche Neugierde ihn in seinem Sinnen und Betrachten störte. War ein Plan zum Glücke der Seinen im Innern ihm aufgefliegen, daß ein freundliches Lächeln ihm über die Wangen glänzte, dann blieb dieses Fremdenbild auch nur im Plane, da Verhältnisse seinen Entschlüssen sich entgegenthürmten, die felsenschroff emporstarrten und auch nicht den kleinsten hellen Aussichtspunkt zur Vollendung gewährten.

Der junge Mann war Gustav Walther, der Sohn Hermann's. Er hatte mit Ehren die Soldatenkleidung abgelegt und sich bieder und emsig während seiner Dienstzeit bewiesen. Er hatte den vortrefflichsten Abschied erhalten. Der Oberst des Regiments kannte seinen Werth und hatte geprüft seine Bissenschaft, und empfahl ihn kurz vorher noch dem Wohlwollen des Königs. Die Gnade des Königs bestimmte den Sohn des Landträmers zum Offizier, eine Auszeichnung, welche nur den Söhnen aus vornehmer Familie sonst geworden. Aber Gustav ersehnte schon längst den Tag der Entlassung, um heimzukehren in sein Dorf und daselbst dem alten Vater die Geschäftsmühen zu erleichtern. Was ja derselbe hochbejahrt und bedurfte der kindlichen Stütze. Doch Gustav, welchem die Abschiedsstunde vom Kriegerstande endlich schlug und der die nahe Zukunft im elterlichen Hause mit Rosen und Freude sich schon träumte, wollte sich aus dem Zeughause gerade entfernen, als noch ein Brief mit schwarzem Siegel eintraf, von seiner Schwester Dorothea geschrieben. Zitternd erbrach er das Schreiben und sah und las und erfuhr das Schreckliche.

„Komme nur heim zu mir jetzt, daß wir berathen, wie denn der Vater noch zu retten sei; todt ist die Mutter, und der altersschwache Vater soll doch nicht im Schuldthurm sterben! Wenn ich ihn doch nur daraus befreien könnte und würde zum Opfer dafür mein Leben gefordert!“ Das Grab der Mutter ist in der Mitte des Kirchhofes und ist dieselbe Gräbt, in der die Großmutter ruht und welche mit dem großen Leichensteine bezeichnet ist. Ich habe dasselbe mit grünen Rasen und mit Blumen ausgeschmückt. Wenn Du kommst, gehe nur nicht in unser Haus, bevor Du erst an ihrem Grabe geweilt und für sie gebetet hast. Ich sehe stündlich auf diese theuere Stätte von dem Fenster meiner Kammer herunter, und höre das Flittergold im Winde rauschen, welches ich um das schwarze Kreuz gewunden habe. Dann denk' ich an den Vater und an Dich und weine!“

Gustav hatte dieses Briefchen wieder vor sich gehabt, und das machte ihn so theilnahmslos für die Freuden des Gesanges der Bergleute. Fast war es ihm, als müsse er die Zeit bestmöglich, um bald bei seiner Schwester zu sein. Aber noch eine ganze Tagereise lag vor ihm.

In seiner rosenfarbenen Laune stieg der Wirth bald diesem und bald jenem Tische zu und ermunterte die Gäste zum Trinken. So nahte der Wirth auch dem Fremden mit dem freundlichsten Abendgrüße. Gustav Walther erwiderte fast unwillkürlich die Alltagshöflichkeit des Wirthes. In diesem erhob sich aber die Neugierde gewaltig, eine seiner hervorstechendsten Naturanlagen, und mit einer Miene, welche von Theilnahme den Ausdruck abgeben sollte, konnte er sich nicht genugsam wundern, daß in seinen schönen Gastzimmern und bei dem guten Weine Jemand lautlos und still und in sich gefehrt bleibe.

Einblig entgegnete Gustav Walther dem Fragenden.
(Fortsetzung folgt.)